

Revolution im Hinterzimmer



Die Schweizer Vordenker von Piega haben ihre Coax-Serie neu konzipiert. Das kann Ängste wecken. Aber keine Fucht: Es klingt besser denn je.

■ Von Andreas Günther

Piega renoviert seine Coax-Serie von Grund auf. Was überrascht, denn diese Serie war bislang die Basis für die besten Umsätze im Haus. Man begibt sich also auf gefährliches Terrain, wenn man hier Neues versucht. Doch es muss sein, denn die Neuerungen pushen den Klang ungemein.

Rein äußerlich sieht man wenig: Piega lässt weiterhin Aluminium durch einen Prozess des Strangpressens laufen; heraus kommt die bekannte Gehäusebasis in Lautenform. Im Inneren warten jedoch Überraschungen: Piega nennt sie „Tension Improve Module“(TIM). Man stelle sich einen Block aus Aluminium vor, der verspannt wird und dadurch Resonanzen im Gehäuse minimieren soll.

So auch in der Coax 311. Wer ihr das erste Mal begegnet, staunt über das Gewicht: Diese hochelegante kleine Box bringt stattliche 14 Kilogramm auf die Waage. Das Gewicht ist ein Zeichen für die hohe Fertigungsqualität aus massivem Aluminium.

Auch der Blick auf die neuen Chassis lohnt sich. Besonderes Augenmerk hat Chefentwickler Kurt Scheuch auf das Erkennungszeichen, das Koax-Chassis, gelegt. Die Folie wird nun viel feiner gefertigt und verklebt. Zudem gibt es noch stärkere Neodymmagnete im Antrieb. Auch in der Tiefe sind Neuigkeiten zu bewundern: Die Bassmembranen bestehen jetzt aus einer Aluminium-Basis mit Keramikbeschichtung. Zudem arbeiten die Schwingspulenträger mit Titanium als Trägermaterial.

Nun wird es spannend. Die Fans der alten Coax-Serie wollen natürlich wissen, ob die neue wirklich so überraschend

RAUM UND AUFSTELLUNG



Wandnah oder frei aufstellen, Brillanz durch Anwinkeln zum Hörer regeln, Akustik neutral, Hörabstand ab 2,5 m.

Die Aufschlüsselung der Symbole finden Sie auf Seite 104.



FEIN GESTRIKT: In-Akustik, der deutsche Importeur von Piega, liefert die neue Coax-Serie mit einer eigens entwickelten Kabelbrücke aus.



STECKBRIEF

	PIEGA COAX 311
Vertrieb	In-Akustik GmbH & Co. KG Tel. 07634 5610-0
www.	in-akustik.de
Listenpreis	6000 Euro
Garantiezeit	5 Jahre bei Registrierung
Maße B x H x T	22 x 41 x 25 cm
Gewicht	15 kg
Furnier/Folie/Lack	- / - / •
Farben	Alu natur, Alu schwarz/weiß
Arbeitsprinzipien	Dreiwege, Bassreflex
Raumanpassung	-
Besonderheiten	-

AUDIOGRAMM

AUDIO 02/2017

➕ großes Panorama,
weite Auflösung, hohe
Detailtreue

➖

Neutralität (2x)	96	<div style="width: 96%;"></div>
Detailtreue (2x)	96	<div style="width: 96%;"></div>
Ortbarkeit	95	<div style="width: 95%;"></div>
Räumlichkeit	95	<div style="width: 95%;"></div>
Feindynamik	94	<div style="width: 94%;"></div>
Maximalpegel	95	<div style="width: 95%;"></div>
Bassqualität	94	<div style="width: 94%;"></div>
Basstiefe	93	<div style="width: 93%;"></div>
Verarbeitung	überlegend	

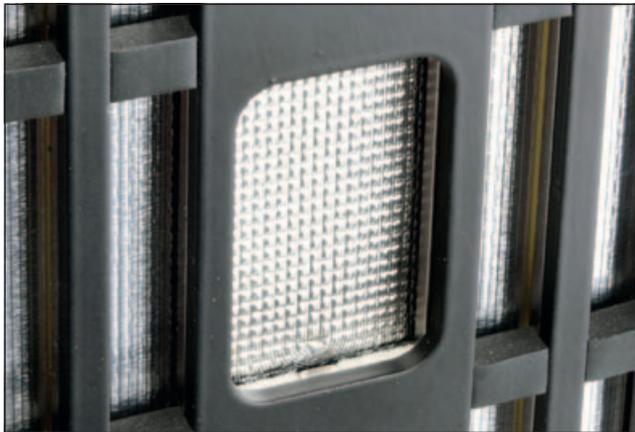
AUDIO KLANGURTEIL 95 PUNKTE
PREIS/LEISTUNG ÜBERLEGEND

FAZIT



Andreas Günther
AUDIO-Mitarbeiter

Überaus klangstarke Weiterentwicklung der bekannten Piega-Coax-Serie: Die Schweizer haben tatsächlich eine geschickte Revolution angezettelt. Der neue Kompaktmonitor Coax 311 verfügt über mehr Luft und Frische als der Vorgänger, hinzu kommt ein satter Schub im Bass. Die Abbildungsleistung ist phänomenal: Hier wird jede Operaufnahme zum Krimi. Enorm plastisch ist die Stimmabbildung. Gleichzeitig bleibt der alte Piega-Charakter erhalten. Das Coax-Bändchen ist ein Meisterwerk, das ein perfektes Panorama zu zaubern versteht. Alles gelingt erstaunlich leicht. Zudem lohnen Experimente mit verschiedenen Kabeln. Tipp: Diese Box verdient etwas Zeit zum Einspielen, dann wird alles viel selbstverständlicher.



NEUER GLANZ:

Piega hat sein Coax-Chassis runderneuert, die Klebe- und Schnittdetails sind deutlich feiner geworden. Auch waltten viel stärkere Neodymmagnete.

MEHR SCHUB: Frisch aufbereitet hat Piega auch die Tiefmitteltöner – hier tönt eine Membran aus beschichtetem Aluminium, der Schwingpulenträger besteht aus Titanium.

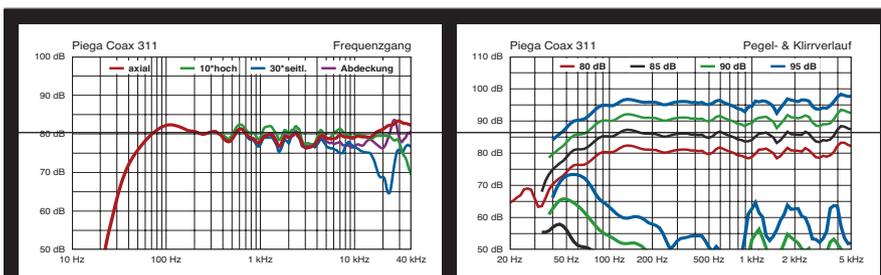
besser klingt. Die vielleicht traurige Nachricht: Dem ist so. Es könnte also passieren, dass etliche ältere Piegas nun in den bekannten Auktionshäusern des Internets auftauchen. Die neue Serie klingt besser in der Feinauflösung, zudem wirkt der Bass viel erwachsener.

Doch der Reihe nach. Wir haben unsere Hörsessions mit der Ouvertüre zu Verdis Maskenball begonnen, in der Decca-Einspielung unter Sir Georg Solti. Das ist Musik, die sich langsam heranpirscht. Zuerst ein maximales Pianissimo, kaum erahnbar, erst dann entwickelt sich die Melodielinie. Ein Lautsprecher muss die feine Ansprache beherrschen, so absurd es sich anhört: Das muss trotz der gerin-



gen Lautstärke raumgreifend und voluminös klingen. Genau diese Kunst beherrschte die Coax 311 in unserem Test. Das war enorm weit im Panorama, dennoch zum Hineingreifen schön. Plastischer kann ein Lautsprecher diese Musik nicht darstellen.

MESSLABOR



An der Coax 311 fallen leichte Welligkeiten in den mittleren Tonlagen auf, ansonsten erweist sich die 4-Ohm-Box als neutral abgestimmt. Anwinkeln (links, blauer Graph) sowie Abdeckung (violett) nehmen markanten Einfluss auf die Präsenz des Hochtons. Mit 101 dBspl ist der kompakte Lautsprecher erstaunlich pegelfest, allerdings braucht er viel Spannung, um in Fahrt zu kommen, was zur **AUDIO-Kennzahl 79** führt.